



# Der Friedrich-Maurer-Park ✓

Eine Grünanlage im Schatten des Stadtparks?

Von Norbert Klein

Alle, die den Stadtpark kennen, loben seine Weitläufigkeit, seine Artenvielfalt und vor allem die vorbildliche Gartengestaltung der verschiedenen Grün- und Pflanzenanlagen. Doch eine so perfekte Parkanlage hat in ihrer Unterhaltung auch ihren Preis, der unter anderem auch durch Eintrittsgelder finanziert werden muss.

Wie Richard Sottru, Abteilungsleiter Öffentliches Grün und Umwelt, mitteilte, ist ein wichtiger Baustein im Grünkonzept der Stadt Lahr, dass es neben dem Stadtpark, der weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist, auch andere Parkanlagen geben muss, die der Öffentlichkeit frei zugänglich sind. Dazu gehört neben dem Park am Rosenweg und dem Park am Werderplatz auch der Friedrich-Maurer-Park in der Tramplerstraße.

Auf der Homepage der Stadt Lahr lesen wir, dass im Auftrag der Stadt Lahr ökologisch wertvolle Grundstücke entsprechend der ökologischen Anforderungen gepflegt und dauerhaft unterhalten werden müssen. So sollen für die nachkommenden Generationen nachhaltige Projekte gefördert werden, die nicht nur die Wohn- und Arbeitsbedingungen berücksichtigen, sondern auch der Freizeitgestaltung zugutekommen. Die Pflege von Parkanlagen erfolgt in der Regel durch den Bau- und Gartenbetrieb der Stadt Lahr (BGL)<sup>1</sup>.

Doch woher stammt dieser Name und wie ist dieser Park entstanden? Diese Fragen stellt sich so mancher Parkbesucher, der im Sommer den Schatten der alten Baumbestände sucht oder mit der Familie oder Freunden das Angebot zum Minigolf spielen annimmt.

Bevor man die Akten des Stadtarchivs zu Hilfe nimmt, um diese Fragen zu beantworten, sei vorausgeschickt, dass der Park nicht von Friedrich Maurer begründet wurde.

Die heutige Parkanlage wurde ab dem Jahr 1804 geschaffen, als der Zichorienfabrikant Christian Trampler ein 96 Morgen, 144 Ruthen und 4 Zehntel (heute ca. 32 ha) großes Grundstück im Gewann Spierlingsrain erwarb, um dort zunächst eine Zichorienmühle zu errichten.

Christian Trampler (\*22.12.1770), ursprünglich als Pfarrerssohn aus dem Oberprechtal stammend, hatte nach dem Tod seines Vaters bei seinem Onkel Georg Friedrich Louis

<sup>1</sup> <https://www.lahr.de/allgemeines-ueber-natur-landschaft.12593.htm>



Zichorienblüte  
Christian Trampler







Die Trampler'sche Fabrik auf einer alten Postkarte.

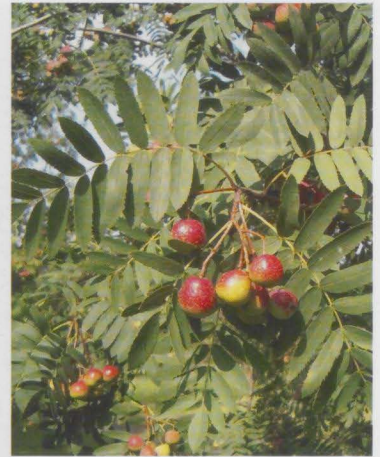
in Hannover eine kaufmännische Lehre absolviert und dort gelernt, wie man aus den Wurzeln der Zichorienpflanze ein kaffeeähnliches Getränk produzieren kann.

In Hannover entstand bei Christian Trampler die Idee, die Produktion von Zichorienkaffee auch in Süddeutschland einzuführen, um dort neue Märkte zu erschließen. So zog er 1793 nach Lahr und begann damit, die neue Marktidée umzusetzen. Als er 1798 die Lahrer Bürgerrechte erworben hatte, begründete er in der Dinglinger Vorstadt eine neue Fabrik.

Als die Zichorienmühle in der Nacht vom 12./13. Februar 1804 abbrannte, beschloss Trampler, weit entfernt von der eigentlichen Zichorienfabrik zwei neue Mühlen zu bauen. Die eine entstand am Walkenbuck und für die zweite Mühle erwarb er einen Landsitz südlich der Stadt. Auf dem 32 ha großen Grundstück im Gewann Spierlingsrain, das von der Schutter bis auf eine Anhöhe in Richtung Sulz reicht, ließ sich Christian Trampler im Jahr 1821 eine Villa bauen und um diese Villa einen Park gestalten.

In diesem Gewann müssen wohl, wie der Name bereits sagt, viele Spierlingsbäume gestanden haben. Hierbei handelt es sich um eine artverwandte Gattung des Vogelbeerbaumes, auf dem aber viel größere Früchte wachsen, die wegen des Gerbstoffes, den sie beinhalten, als Zusatz und Gärung von Apfelwein hinzugezogen werden.





Spielerlingsbäume können bis zu 20 m hoch werden.

Außer dieser Parkanlage gab es um diese Zeit noch keine Bebauung in diesem Bereich südlich der Schutter.

1844 zog sich der 74jährige Trampler aus dem Zichoriengeschäft zurück und übergab dieses seinen Schwiegersöhnen Wilhelm Pannifex und Louis Eisenlohr. Als Teilhaber kamen Christians Schwager August Deimling und Louis Eisenlohers Schwager Carl Heidlauff hinzu. Einige Jahre nach dem Tod von Christian Trampler am 19.07.1849 wurde das Landgut von Trampfers Tochter Christine Charlotte im Jahr 1868 für 20.500 Gulden an den Lahrer Zigarrenfabrikanten Adolph Friedrich Bader (1808 – 1889) verkauft. Bader ließ den Park, der wie das ganze Gut in einem verwahrlosten Zustand war, durch einen Baden-Badener Gärtner instandsetzen und verschönern. Er benutzte die Villa als Sommersitz, denn seine Tabakfabrik befand sich schräg gegenüber der Zichorienfabrik von Trampler in der heutigen Kaiserstraße.<sup>2</sup> Das ehemalige Bader-Areal schräg gegenüber der Ein-

<sup>2</sup> Stadt Lahr, Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt, Registratur Akte 755.3 „Spielerlinsrain“





mündung der Friedhofstraße in die Kaiserstraße wird zurzeit sehr aufwändig zu einem Wohnkomplex umgebaut.

Abb. Areal Bader im Stadtplan von 1810 rot eingezeichnet und die Baustelle im Jahr 2017.

Nach dem Tod des Ehepaares Adolph Friedrich Bader (1889) übernahm Tochter Frieda, die mit dem Rosshaarfabrikanten Ernst Maurer verheiratet war, als Erbe das Gut Spierlingsrain.

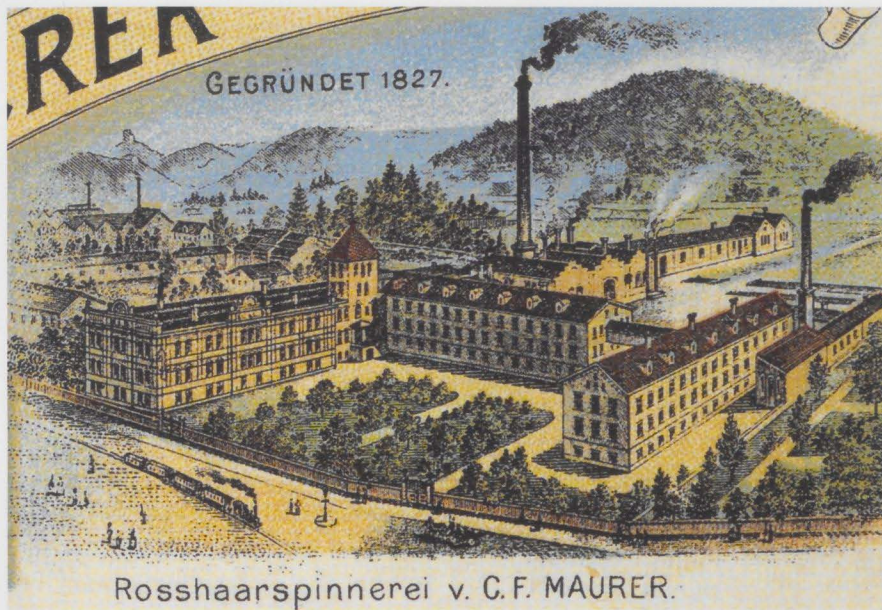
Anfang des 20. Jahrhunderts verkaufte Frieda Maurer, die Witwe geworden war, den landwirtschaftlich genutzten Teil des Gutes mit den Ökonomiegebäuden an die Stadt Lahr und behielt nur die Villa und den Park Spierlingsrain.

In der Registratur der Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt befinden sich einige Bilder aus dem Fotoalbum der Familie Maurer.

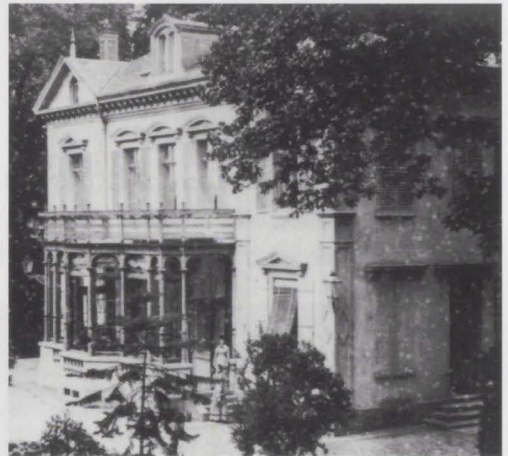
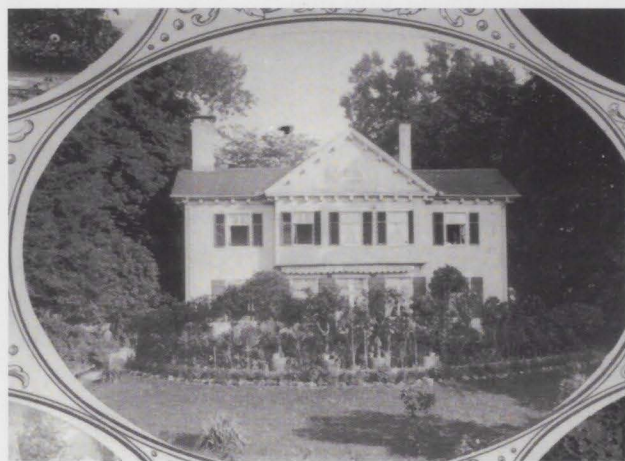
Nach dem Tod von Frieda 1927 hinterließ sie ihren beiden Söhnen Ernst und Friedrich den Park und die Villa. Als Dr. Ernst Maurer starb, war Friedrich Maurer, Textilfabrikant in Elberfeld, der alleinige Eigentümer.

Friedrich Maurer starb 1958 ohne Nachkommen. Seine Frau Paula Maurer geb. Blank erbehte den Besitz. Ein Jahr später verkaufte sie der Stadt Lahr den Park samt Inventar sehr günstig für 50.000 DM. Allerdings mit einigen ganz wichtigen Vertragsklauseln: Der Park Spierlingsrain sollte der Öffentlichkeit unter dem Namen „Fried-





Maurers Rosshaarspinnerei an der Bismarckstraße gegenüber dem Gasthaus Schlüssel (heute Parkplatz des Norma-Marktes).



Westseite der Villa mit Terrasse (oben links).

Haupteingang auf der Ostseite (oben rechts).

Auf der höchsten Terrasse stand dieser stilvolle Pavillon (links).





Vermutlich noch aus der Zeit von Bader entstand der Kanonenhügel. Für die Gestaltung dieses skurrilen Kunstwerkes hatte der Parkbesitzer Kanonenkugeln gekauft, die beim Beschuss der Stadt Straßburg durch preußische Kanoniere des General August von Werder im Jahr 1870 verwendet worden waren.

rich-Maurer-Park“ stets frei zugänglich sein. Der bisherige Gärtner Karl Walz erhielt bis zu seinem Tod unentgeltliches Wohnrecht im Gärtnerhaus des Parks.

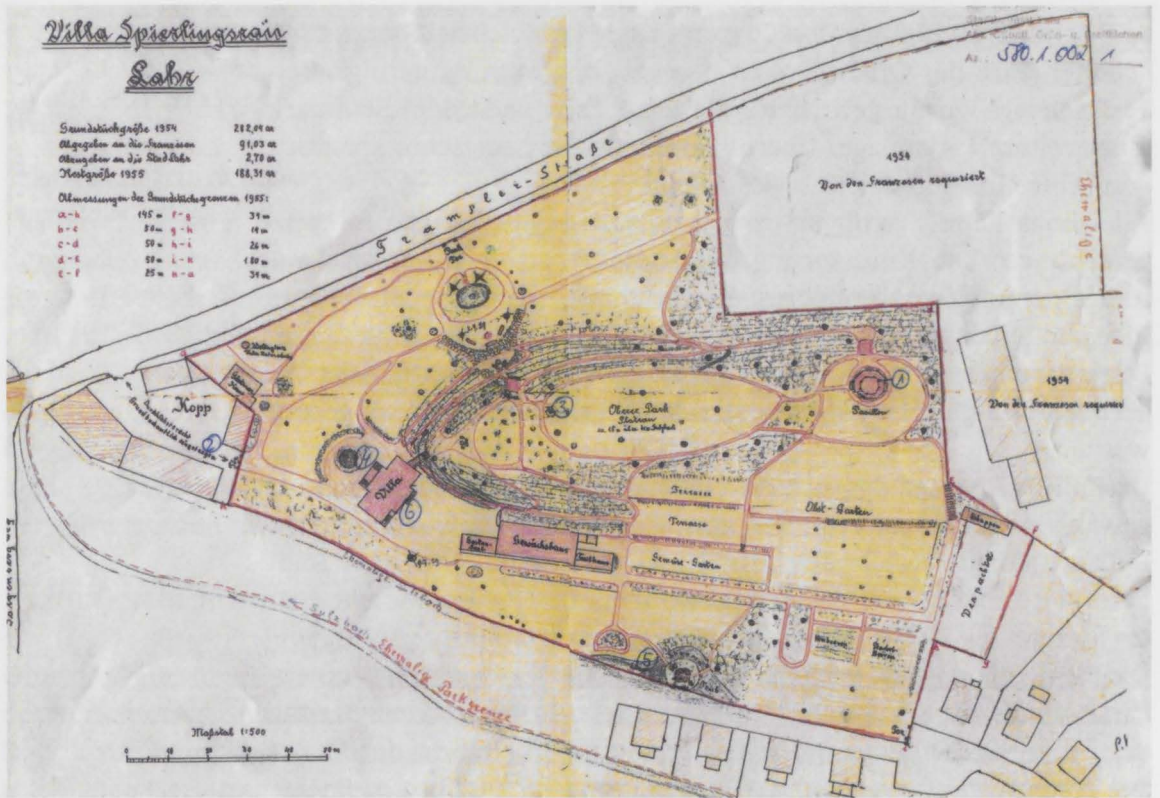
Letzte Bedingung war, dass die Wappen der Familien Bader und Maurer an den Steinpfosten des Parktores an der Tramplerstraße nicht entfernt werden dürfen.<sup>3</sup>

Da jetzt geklärt ist, warum der Park nicht nach seinem Schöpfer Christian Trampler benannt ist, ist jedem Leser wohl auch bewusst, warum die Straße nördlich des Parks Tramplerstraße heißt. Die kleine Stichstraße südlich des Parks trägt sinnvollerweise den Namen

<sup>3</sup> Stadt Lahr, Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt, Registratur Akte 755.3 „Spierlinsrain“.

Das Haupttor und die Wappen der Familie Maurer (oben) und Bader (unten).





„Hinter dem Spierlingsrain“ und ist somit auch das letzte Namensrelikt aus der Zeit, als Christian Trampler 1804 sein Landgut ins Gewann Spierlingsrain verlegte.

Skizze des Friedrich-Maurer-Parks 1954 vor dem Umbau.

Nach dem Erwerb durch die Stadt Lahr im Jahr 1959 erhielt Stadtgartenoberinspektor Erwin Mayer, der zuvor im berühmten Schloss Linderhof des bayrischen Königs Ludwig II. in Südbayern schon umfangreiche gartengestalterische Erfahrung hatte sammeln dürfen, den Auftrag, den Friedrich-Maurer-Park neu zu gestalten. Dabei wurde auch der Kanonenhügel abgetragen. Der baufällige Pavillon auf dem Hügel wurde abgerissen und durch ein mit einer Sandsteinmauer umgebenes Rondell ersetzt. In der Mitte des Rondells wurde ein Lindenbaum gepflanzt.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Lahrer Anzeiger, 10.03.1960, Ein öffentlicher Park entsteht am Spierlingsrain.

Leider mussten einige sehr alte, aber morsche Bäume gefällt werden. Dennoch blieben noch stämmige Kastanien, Akazien, Platanen und ein Mammutbaum (Sequoiadendron) erhalten<sup>5</sup>. Dieser war um das Jahr 1910 gepflanzt worden und musste 2012 aus Sicherheitsgründen gefällt werden.<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Lahrer Anzeiger, 11.07.1959, Nur kranke Bäume werden beseitigt.

<sup>6</sup> Badische Zeitung, 25.02.2012, Am Mammutbaum verhoben.



Am 3. Juli 1960 konnte Oberbürgermeister Dr. Friedrich den umgestalteten Park der Öffentlichkeit übergeben, was mit einem großen Fest gefeiert wurde. Jetzt hatte die Stadt Lahr nach dem Stadtpark eine weitere Parkanlage. Überschwärmende Presseberichte sprachen von „einer Insel in der Hast des Alltags“.<sup>7</sup>

Allerdings hatte Erwin Mayer bislang nur den Nordteil des Parks verschönert. Die Kultivierung des Südteiles erfolgte erst im Laufe des darauffolgenden Jahres. Hierbei hatte er die fortschrittliche Idee, am Sulzbach entlang eine Minigolfanlage zu bauen. Für dessen Betrieb musste ein südlich des Hügels gelegenes Gewächshaus abgerissen und das bisherige Gärtnerhaus in ein Gartencafé umgebaut werden.<sup>8</sup>

Dr. Philipp Brucker, der mittlerweile zum Lahrer Oberbürgermeister gewählt worden war, eröffnete den neuen Minigolfplatz am 9. Juni 1962 mit einem Turnier der Mitglieder des Gemeinderates. Die Stadt Lahr hatte eine Attraktion mehr gewonnen. Bereits drei Monate später konnte der 20.000 Minigolfspieler geehrt werden.<sup>9</sup>

Die Minigolfanlage ist bis heute das Herzstück des Friedrich-Maurer-Parks geblieben. Erst im Jahr 2015 hat die Stadt für die Renovierung der Anlage 60.000 Euro investiert. Erhaltungsarbeiten an der Mauer zur Tramplerstraße schlugen 2016 sogar mit 100.000 Euro zu Buche. Man ist somit bei der Stadt Lahr auch weiterhin bemüht, den Naherholungswert dieser Parkanlage zu erhalten. Wie Abteilungsleiter Richard Sottru berichtete, bestehen bereits erste Pläne, auch einen Kinderspielplatz in den Park zu integrieren.

Der Friedrich-Maurer-Park hat auch 57 Jahre nach seiner Namensgebung und der Öffnung für die Lahrer Bevölkerung seinen speziellen Reiz noch nicht verloren. Minigolf- und Boulefreunde, Spaziergänger und ostereiersuchende Kinder sind stets willkommene Gäste.

<sup>7</sup> Lahrer Zeitung, 02.07.1960, Insel in der Hast des Alltags.

<sup>8</sup> Lahrer Anzeiger, 20.12.1961, Ein Golfplatz in Kleinformat

<sup>9</sup> Lahrer Zeitung, 09.09.1962, Ja, wenn man Jubiläumsspieler ist.



Der Minigolfplatz 2017.